

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2016 · 12. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das
steht drin**

Anwalt für die
Menschenrechte
Portrait – S. 2

Wohin mit dem Kind?
S. 3

Abschied von Detlef
Nachruf – S. 7

Neu: Der monatliche
Energiespartipp
S. 10

Mehr Politik für das Myfest

»Friede, Freude, Eierkuchen«, unter diesem Motto startete die erste Loveparade 1989. Doch das Motto war kein Motto, sondern eine politische Aussage – und es gab sogar eine Kundgebung. Die Loveparade wuchs und wuchs – und der Senat zahlte und zahlte, denn Jahr für Jahr meldete Dr. Motte die Loveparade als politische Demonstration an. Bis das Bundesverfassungsgericht diesen ganz offensichtlichen Missbrauch 2001 stoppte.

Das Myfest ist ein Straßenfest. Soviel ist klar. Nach dem Spruch des Bundesverfassungsgerichtes hat das nichts mit Politik zu tun. Hat es eben doch, und da sind sich ausnahmsweise sogar mal Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann und ihr ärgster kommunaler Widersacher Kurt Wansner einig. Und eigentlich auch Frank Henkel. An Wortklauberei darf das Myfest nicht scheitern. Sonst droht ein Rückfall ins letzte Jahrtausend.

Peter S. Kaspar

Myfest noch nicht ganz gerettet

Entscheidung soll im März fallen

Das Gedränge war riesig, ja furchterregend, es war so groß, dass Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann laut darüber nachdachte, ob das Myfest in dieser Form noch eine Zukunft haben könne.

Tatsächlich stand das Myfest lange auf der Kippe, denn – ähnlich wie beim Karneval der Kulturen – fehlte ein ordentliches Sicherheitskonzept. Als dann im Herbst die Polizei dem Myfest auch noch den Status einer politischen Veranstaltung absprach, schien es um das größte Straßenfest der Stadt geschehen. Bei einem normalen Straßenfest nämlich ist der Veranstalter für Müllbeseitigung und Sicherheit der Besucher zuständig. Bei einer politischen Versammlung muss der Senat dafür sorgen.

Doch weit und breit fand sich kein Veranstalter, der diese Bürde auf sich nehmen wollte. Der Bezirk winkte schnell ab. Er fühlt sich weder



SO ENG soll es nicht mehr werden. Im Moment wird um neue Konzepte zum Myfest gerungen. Foto: phils

finanziell noch personell in der Lage, das Fest zu stemmen.

Dabei ist der Nutzen des Myfestes unbestritten. 2003 war es zum ersten Mal ausgerichtet worden. Sinn und Zweck der Veranstaltung war, SO 36 am 1. Mai einigermaßen zu befrieden. Seit 1988 war es am 1. Mai jedes Jahr zu schweren Ausschreitungen und Straßenschlachten gekommen.

Randale gibt es heute zwar immer noch – ein

bisschen. Das Myfest hat genau das erreicht, was es sollte. Es hat den Randalierern buchstäblich den Platz genommen. Wenn es jetzt kracht, dann ist das kein Vergleich zu den oft blutigen Auseinandersetzungen Ende der 90er Jahre.

Das räumen auch alle Beteiligten ein. Trotzdem findet sich kein Veranstalter. Vor kurzem schien es, als sein das Myfest gerettet, als Willy Kausch, der Veranstalter der Fanmeile, einspringen sollte.

Doch der sprang schnell wieder ab.

Inzwischen gibt es intensive Verhandlungen zwischen der Myfestcrew und Innensenator Frank Henkel. Der findet zwar, dass das Myfest eine gute Sache sei. Aber er verweist, auf Nachfrage der »taz«, auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, nach dem eine Veranstaltung wie das Myfest keinen politischen Charakter habe. Doch das sieht sogar Henkels Parteifreund Kurt Wansner anders.

Eigentlich, da sind sich alle einig, will auch Henkel des Myfest, und letztlich stellt sich die Frage, wer wie als Veranstalter auftritt. Die Lösung könnte so aussehen, dass jemand aus der Myfestcrew eine politische Versammlung (und keine Veranstaltung!) anmeldet. Dann müsste es allerdings mehr politische Inhalte geben, etwa eine Kundgebung. Die entgeltliche Entscheidung soll im März fallen. psk

Wieder Hoffnung für Möckern-Genossen

Banken wollen beim Projekt am Gleisdreieck einsteigen

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Das gilt auch für die Genossenschaft »Möckernkiez«, die nun seit 16 Monaten darauf wartet, dass der Bau zwischen York- und Möckernstraße endlich weiter gehen kann.

Nun scheint sich nach Berichten des rbb ein Bankenkonsortium gefunden zu haben, das die Genossenschaft beim Weiterbau unterstützt.

Ganz Berlin schaut auf das Areal am Gleisdreieck, denn dort sollte das größte genossenschaft-



GEHT ES BALD WEITER? Ein Bankenkonsortium will der Möckerkiez-Genossenschaft helfen. Foto: psk

liche Wohnprojekt in Berlin entstehen. 400 Wohnungen waren geplant, dazu ein Bio-Supermarkt und ein Hotel geführt von Menschen

mit Handicap. Alles war eigentlich perfekt auf die typische Kreuzberger Mischung hingestylt. Und natürlich sollte alles viel,

viel preiswerter werden und beweisen, dass es auch in Innenstadtlagen möglich ist, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Allerdings bewiesen die Genossen mit ihren ambitionierten Plänen zunächst einmal genau das Gegenteil. Die Kosten liefen aus dem Ruder.

Nachdem vier Gebäude im Rohbau errichtet waren, war das Geld zu Ende. Die Banken stellten sich quer. Erst einmal ging gar nichts mehr.

Weiter auf Seite 2

Am Tresen gehört

Kreuzberger Kneipen sind immer auch ein Ort des Austausches über kleine Alltagsorgen. Ob Magendrücken oder Stress im Job, hier ist für fast alles Raum. Letztens war es das Thema Steuererklärung. Doch was den, der da klagte, am meisten umtrieb, war nicht etwa das Problem, die richtigen Zahlen in die richtigen Formularfelder einzutragen, sondern ein viel basaleres: Das Loch der abzuheftenden Unterlagen. »Ich brauche einen neuen Locher, bei mir wird alles immer schief gelocht.« – »Dann achte aber auf das richtige Fabrikat«, sagte da ein Schlaumeier (nach kurzer Wikipedia-Recherche). »Der Lochabstand muss exakt 8cm betragen. Das ist nämlich der Eckzahlabstand des gemeinen Amtsschimmels.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Jutta Baumgärtner, Claudia Bombach, Ben Eichen, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Von Beruf Menschenrechtler

Tobias Baur über den ECCHR-Generalsekretär Wolfgang Kaleck

Etwas versteckt in einer Fabriketage an der Zossener Straße arbeitet das European Center for Constitutional and Human Rights (Europäisches Zentrum für Verfassungs- und Menschenrechte). Generalsekretär ist der Anwalt Wolfgang Kaleck, der das ECCHR 2007 mit einigen internationalen Menschenrechtsanwälten gründete. Vorbild war das Center for Constitutional Rights in den USA, das sich großteils über Spenden finanziert und z.B. Terrorismusverdächtige aus Guantanamo oder den WikiLeaks-Gründer Julian Assange vertritt. Von Kaleck vertreten wird derzeit ein weiterer prominenter Whistleblower: Edward J. Snowden.

Der Weg Kalecks zum international tätigen Menschenrechtaktivisten und Strafrechtanwalt war konsequent: Seine erste Kanzlei-gründung erfolgte 1991 im Berliner »Haus der Demokratie« mit den Freunden Volker Ratzmann, später Fraktionschef der Bündnisgrünen, und Dieter Hummel, einem heute bundesweit bekannten Fachanwalt für Arbeits- und Sozialrecht. Zunächst vertrat Kaleck DDR-Bürgerrechtler sowie Opfer rechter Gewalt. Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Fachanwalts für Strafrecht zählen bald das europäische und internationale Strafrecht,

Wehr- und Kriegsdienstverweigerungsrecht und nicht zuletzt die Menschenrechte. Er war Rechtsbeistand für Globalisierungskritiker nach den Polizeiiübergriffen



WOLFGANG KALECK
Foto: Nihad Nino Pušijal
ECCHR

in Göteborg und Genua und setzte sich vielfach für die Bürger- und Menschenrechte hierzulande ein, zum Beispiel für die Volkszählungsbewegung oder für friedliche Proteste zum 1. Mai in Kreuzberg. Er versteht das Engagement in Anwalts- und Bürgerrechtsnetzwerken als Teil seiner juristischen Tätigkeit: Von 2001 bis 2008 war er Vorsitzender des Republikanischen Anwältinnen- und Anwältevereins, daneben war er aktiv in der deutschen Sektion des PEN.

Parallel zur anwaltlichen Tätigkeit verfolgte Kaleck immer auch den internationalen Einsatz gegen die Verletzung von Menschenrechten. Ende der 80er Jahre erfuhr er als Referendar in Mexiko

von den unmenschlichen Zuständen während des Bürgerkriegs in Guatemala (1960-1996). Seither arbeitet er für die strafrechtliche Verfolgung von Menschenrechtverletzern, zunächst in Südamerika und später auch anderswo. Seit Ende der 90er Jahre ist er im Rahmen der »Koalition gegen Straflosigkeit« beteiligt, argentinische Militärs wegen der Ermordung und Folterung deutscher Opfer der Militärdiktatur in Deutschland strafverfolgen zu lassen. Beachtung fand seine Strafanzeige gegen einen Manager von Mercedes-Benz Argentinien wegen Beihilfe zur Ermordung eines Gewerkschafters. Ebenso Aufsehen erregend waren die Anklagen des US-Verteidigungsministers Rumsfeld und des CIA-Chefs Tenet sowie hochrangiger Militärs wegen Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen von Gefangenen in Abu Ghraib. Weitere Klagen richteten sich gegen britische Einheiten wegen Folter in irakischen Gefängnissen.

Mit der Gründung des ECCHR sollte eine nachhaltigere Durchsetzung fairer Menschenrechtsstandards ermöglicht werden. Neben dem (Internationalen) Strafrecht werden vom ECCHR auch weitere Rechtsinstrumente eingesetzt, wie etwa das Unternehmens- oder

Konsumentenrecht. Die juristische Arbeit des ECCHR zielt unter anderem auf humane Arbeits- und Produktionsbedingungen in weltweiten Konzernen wie zum Beispiel Nestlé oder deren Zulieferern. Schlimme Beispiele für unmenschliche Arbeitsbedingungen lieferten zum Beispiel die Brände in Nähereien in Pakistan oder Bangladesh 2012, sowie die Rana Plaza Katastrophe in 2013 oder sonstigen »Sweat-Shops« in Mexiko und anderswo.

Für die Ahndung solcher Produktionsbedingungen entlang der Lieferkette von der Herstellung bis zum Vertrieb hat das ECCHR beachtliche Kompetenz aufgebaut. Hierfür gibt es auch eine enge Zusammenarbeit mit NGOs wie Oxfam, Germanwatch oder Transparency International.

Derzeit diskutiert wird die wirksame Durchsetzung der Normen zum Schutz der Menschenrechte entlang der Produktions- und Lieferkette wie zum Beispiel der UN Guiding Principles (2011) oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (2011). Aktuell erwogen wird die Einführung eines deutschen Unternehmensstrafrechts. Wie können Opfer von Menschenrechtsverletzungen im Ausland ihre Rechte in Deutschland einklagen?

Kein Hotel und kein Bio-Supermarkt

95 Prozent der Wohnungen müssen vergeben werden

Fortsetzung von Seite 1

Im Herbst soll ein unbekannter Investor mit 10 Millionen Euro eingestiegen sein, außerdem hätten Genossenschaftsmitglieder noch einmal drei Millionen zugesprochen.

Jedenfalls hat nun ein Bankenkonsortium sei-

ne Zustimmung signalisiert, einen bedeutenden zweistelligen Millionenbetrag zur Verfügung zu stellen. Es soll sich um 80 Millionen Euro handeln, also drei Viertel des auf 120 Millionen bezifferten Gesamtbeitrages.

Doch zum Nulltarif gibt es nichts für die Ge-

nossen, die schon einige Abstriche in ihrer Planung machen müssen. So verlangen die Banken, dass Grundstücke, auf denen ein Hotel und ein Biosupermarkt geplant waren, verkauft werden. Außerdem müssen 95 Prozent der Wohnungen vergeben sein, wie der »Tagesspie-

gel« berichtet. Das alles muss bis zum Frühsommer unter Dach und Fach sein. Das ist zwar zeitlich ambitioniert, sollte aber möglich sein. Die Grundstücke gelten als Filetgrundstücke und das Wohnprojekt ist trotz deutlicher Preissteigerungen nach wie vor sehr begehrt. psk

Die Ungnade der frühen Geburt

Kitasuche in Kreuzberg ist kein Kinderspiel

Seit dem 1. August 2013 hat jedes Kind ab dem Alter von einem Jahr einen Anspruch auf einen Krippenplatz – so zumindest steht es im Kinderförderungsgesetz. Doch zwischen Theorie und Praxis liegen oft Welten.

In der Theorie jedenfalls war auch für Anja und Philipp alles ganz einfach. Am 8. Juni letzten Jahres wurde ihr Sohn Finn geboren. Die bezahlte Elternzeit teilten sie sich so auf, dass sie sich zwei Monate lang zusammen um ihren Nachwuchs kümmern konnten. Danach ging Philipp wieder arbeiten, während Anjas Elternzeit ein Jahr nach der Entbindung endet. Ab Juni – oder besser schon ein, zwei Monate früher – würde Finn tagsüber in einer Kinderkrippe betreut werden, so der Plan.

Doch die Kindergartensuche gestaltete sich komplizierter als erwar-

tet. Während ein Kindergarten verkündete, die Anfrage kurz nach Finns Geburt sei wohl etwas spät und erst für 2017 seien wieder Bewerbungen möglich, hieß es bei allen anderen, sie sollten sich im November oder gar erst im Januar wieder melden. Doch zu dem angegebenen Datum waren bei einigen Kitas bereits alle Plätze belegt, bei anderen war immer noch alles unklar.

Wie die Wartelisten abgearbeitet werden, ist ohnehin von Kindergarten zu Kindergarten anders. Normalerweise werden etwa jüngere Geschwister von »Bestandskindern« bevorzugt. Die »Wolkenzwerge« im

Axel-Springer-Haus sind gleichzeitig Betriebskindergarten, so dass diverse Plätze für den Nachwuchs von Verlags-

angehörigen geblockt werden.

Bald stieß das Paar noch auf ein anderes Problem:



PHILIPP, FINN UND ANJA sind auf der Suche nach einem Krippenplatz. Foto: rps

Kindergartenplätze ab April sind meist gar nicht vorgesehen. Erst zum August, wenn die älteren Kinder eingeschult

werden, werden regulär wieder Plätze frei. »So-was weiß man doch«, bekamen sie dann auch bisweilen zu hören. Doch selbst wenn: Daran, dass Finn im Juni geboren wurde und dass Elterngeld einem Arbeitnehmer längstens ein Jahr gezahlt wird, können Anja und Philipp nichts ändern. Höchstens könnte man die Elternzeit – freilich unbezahlt – verlängern, wenn der Arbeitgeber mitspielt. Aber Anja will ja auch wieder arbeiten. »Ich will nicht den ganzen Tag auf dem Spielplatz rumsitzen und über Windeln reden.«

Zuständig für die Platzgarantie ist das Jugendamt des Bezirks. Doch dort sieht man sich bislang ebenfalls nicht in der Lage, einen Betreuungsplatz zu vermitteln. Nachbarn von Anja und

Philipp wurde für ihr Kind ein Platz im tiefsten Friedrichshain angeboten. Rechtlich mag das Amt damit seine Pflicht erfüllt haben, für eine Familie in Kreuzberg 61 ist das trotzdem keine befriedigende Lösung.

Denkbar wäre grundsätzlich auch eine Tagesmutter. Doch in Kreuzberg sind auch dort alle Plätze besetzt. Und nur für eine relativ kurze Übergangszeit will ohnehin keine von ihnen einspringen.

Also heißt es, weiter auf die Wartelisten zu hoffen und an Plan B zu arbeiten. Der könnte so aussehen, dass Anja auf eine halbe Stelle geht, Philipp seine Arbeitszeit nach hinten verschiebt und sie sich mit der Nachwuchspflege abwechseln. Wie Eltern mit weniger kulantem Arbeitgebern oder Alleinerziehende mit so einer Situation umgehen sollen, steht dagegen in den Sternen.

Robert S. Plaul

Durch ihn tickt Kreuzberg heute so

Werner Orlowsky im Alter von 87 Jahren gestorben

Ein milder Frühlingstag im April. Am Marheinekeplatz ist richtig was los. Kinder toben um die neuen Spielgeräte. Ein übergroßer weißer Hase stelzt durch das Treiben, Baustadtrat Hans Panhoff bereitet sich gerade auf die Wiedereröffnung des Spielplatzes vor.

Auch da sind natürlich zuvor Bürger, Anwohner und sogar Kinder befragt worden. Doch das ändert nichts daran, dass sich der Baustadtrat trotzdem kritischen Fragen stellen muss. Es ist eine Kreuzbergzene wie aus dem Lehrbuch

Panhoff wirkt ein wenig gereizt. Doch dann hellt sich seine Miene auf, denn plötzlich entdeckt er den Mann, der ihm das alles im Grunde genommen eingebrockt hat. In einem Rollstuhl hat sich

Werner Orlowsky zum Spielplatz schieben lassen. Der hochbetagte ehemalige Stadtrat ist nicht nur der Vorvorgänger von Hans Panhoff, sondern auch ganz ursächlich dafür verantwortlich, dass es für Kreuzberger ganz



WERNER ORLOWSKY Foto: psk

selbstverständlich ist, bei öffentlichen Planungen in ihrem Kiez mitzureden, sich einzubringen

– und eben auch ein wenig rumzumotzen, wenn's dann doch nicht nach den eigenen Vorstellungen gelaufen ist.

Einst hatte Werner Orlowsky eine Drogerie in der Dresdener Straße. Dort hat ihn der Bauzaun politisiert, hinter dem das »Neue Kreuzberger Zentrum« am Kotti entstand.

In der Folge wurde er zu einer der prägenden Figuren des »Besetzten K 36« und verhandelte mit dem damals Regierenden Hans-Jochen Vogel und später Richard von Weizsäcker. So wurde er zum Vater einer behutsamen Stadtentwicklung und von der Alternativen Liste schließlich zum Kandidaten fürs Bezirksamt nominiert.

Und so wurde Werner Orlowsky zum ersten

grünen Baustadtrat überhaupt – und das, ohne Mitglied in der Partei zu sein. Investoren, die sich ohne Rücksicht auf Verluste an der Bausubstanz vergreifen wollten, hatten es nun schwer. Ihre Bauanträge legte Werner Orlowsky buchstäblich auf Eis. Für diese Akten hatte er sich eigens einen Kühlschrank ins Büro gestellt.

Er liebte starke Symbole, und eines davon hat Kreuzberg wohl zum Spreewaldbad verholten. Nachdem der Senat einen Rückzieher von seiner Zusage zum Bau des Bades gemacht hatte, legte Orlowsky medienwirksam kurzerhand selbst den Grundstein – und das in Bademantel und mit Blaskapelle. Danach legte er sich in eine Blechbadewanne. Der

Senat war blamiert und beteiligte sich schließlich doch. Das Bad wurde gebaut.

Acht Jahre blieb Orlowsky Baustadtrat, nicht immer zur Freude von allen und jedem. »Kommunistenschwein« beleidigten ihn die einen. Andere verprügelten ihn oder demolierten seinen Wagen.

Am 16. Februar ist er im Alter von 87 Jahren gestorben. Die Bezirksgrünen würdigen ihn mit diesen Worten: »Ohne den Einsatz Werner Orlowskys wäre Friedrichshain-Kreuzberg nicht derselbe bunte Bezirk, den wir alle kennen und schätzen.«

In Spiegel online wird sein Tod zwischen Umberto Eco und Peter Lu-stig vermeldet.

Peter S. Kaspar

Termine

Termine für den April bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.03.2016 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fußball auf Großbild
Fr/Sa 22:00 DJ Nights
12.03. Hatti St. John and Friends – Folk/Soul/Blues
19.03. Mojado – Desert Rock
www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
07.03. 21:00 Pubquiz
17.03. 20:00 Kreuzberger Taucher-Stammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker
07.,13.+19.03. 12:30 Haus-Poolturnier, Finale
www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation
Fr 19:30 Meditationsabend
17.03. 17:00 Offener Treff Karuna Deutschland e.V.
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
10.03. 19:00 Demokratie demokratisieren – Diskussion und Lesung
10.+24.03. 16:00–18:00 Sozial- und Mietenberatung (mit Anmeldung)
30.03. 10:00 Frühstück für alle
Mehringplatz 8

BurgerBar61

Bundesliga auf Großbildleinwand, VfB Stuttgart in voller Länge
www.burgerbar61.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
05.03. 20:30 Wir suchen den DODONär! – Quiz
06.03. 19:30 M. Schüller & HB Hövelmann
12.03. 20:30 David Bowie Tribute u.a. mit Kathy Kreuzberg & Generat
13.03. 19:30 Till Paulmann & Band – deutscher Pop
19.03. geschlossen
20.03. 19:30 Billy Goodman – Slide-/Blues-Gitarre
26.03. 20:30 Frau Laila ihre Disco
27.03. 19:30 Radio Kitchen mit Gastmusikern – Singer/Songwriter
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

13.03. 12:30 ET – VfB Berlin-Friedrichshain
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

12.-19.03. 20:00 »Impro 2016« – International Festival for Improvisational Theater
03.-05.03. 20:00 »Transcendence« by Robert Marc Friedman
11.03. 20:00 »International Comedy Showcase« – hosted by P. Salamone
www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
Workshops/Tastings mit Anmeldung:
11.,19.+26.3. Whisk(e)y Tasting
20.03. 17:30 Rum Tasting
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

House of Life

13.03. 16:00 Raga Abhinaya – klassische südindische Musik & Tanz
www.house-of-life.net

K-Salon

bis 13.03. »Wegwarte und Himmelsleiter« Malerei von Inge X Husemann
www.k-salon.de

Kunstgriff

06.+20.03. 14:00 Offene Werkstatt (mit Anmeldung)
kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

Fußball live auf Großbild
Do 19:00 Couchsurfer-Stammtisch
Sa 20:00 »New in Berlin weekly Bar meetup« – Neuberliner-Treffen
So 20:15 Tatort
www.martinique-berlin.de

Movimiento

04.03. 19:00 »Im Strahl der Sonne« – i.A.d. Regisseurs
05.03. 11:00 »Osterüberraschungen« – Spatzenkino
06.03. 16:00 »Quatsch und die Nasenbär-Bande« – i.A.d. Regisseurs mit Verlosung
08.03. 20:00 »Kein Zickenfox« – Preview
17.-20.03. »Shebeen Flick« – Irish Film Festival Berlin
www.movimiento.de

Pony Saloon

Di Billard for free
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Sputnik

09.03. 19:00 »Sahara Salaam« – im Gespräch mit W. Gaudlitz
09.03. 20:30 »Film aus Papier« – Lesung mit Drehbuchautoren der dffb
11.03. 21:00 »Slowlands« – Good Whisky & Evil Music

12.03. 18:00 »Balikbayan #1« mit Performance & Gespräch
16.03. 20:00 »Testbild« – Open Screening
18.03. 19:00 »No Land's Song« – mit Regisseur Ayat Najafi und Filmgespräch
31.03. 19:30 »Anhedonia« – mit den Gästen R. Stadlober, K. Maeck & P. Zimmer
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben
05.03. 20:00 Swing Üben
05.03. 21:00 Tanz des Monats u.a. Üben
11.03. 19:00 Beginner-Freitag
www.taktlos.de

Theater Thikwa

30.03.-02.04. 20:00 Tanzabend 3 – Opposition
www.thikwa.de

unterRock

04.03. 21:00 Baby Kreuzberg & Moritz Denis – Singer/Songwriter (de)
05.03. 21:00 Combine – Rock (bln/isr)
11.03. 21:00 Young Old Men – Cello Rock (it/fr)
12.03. 21:00 Maria Marachowska – Siberian Blues (rus)
16.03. 20:00 Bachthaler/Lackner/Winch feat. Slavin – Jazz (ch/de)
18.03. 21:00 Trivial – Rock (aus/de/fr)
19.03. 21:00 Joey Ryan – Singer/Songwriter (irl)
29.03. 20:00 Anorak & Kàla« – Rock (aut/de)
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Strickkurs
05.+19.03. Strick- & Spinntreffen
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

04.03. 21:00 Hot Chickens
05.03. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle!
06.03. 11:00 Jazz Brunch mit Stand-Arts
09.03. 21:00 Karl Schloz Basement Band
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. April 2016.

Klänge und Tanz aus Indien

»Raga Abhinaya« im House of Life

Am 13. März um 16 Uhr wird im House of Life in der Blücherstraße 26b das Stück »Raga Abhinaya« mit Manickam Yogeswaran (klassische südindische Musik) und Eva Isolde Balzer (Tanz) aufgeführt.



TANZ UND MUSIK AUS SÜDINDIEN präsentieren Eva Isolde Balzer und Manickam Yogeswaran im House of Life. Foto: pm

Bharatanatyam-Tänzerin Eva Isolde Balzer und Sänger Manickam Yogeswaran setzen sich in »Raga Abhinaya« damit auseinander, wie die Charakteristika von Ragas (melodische Strukturen) mit emotionalen Zuständen der im Tanz dargestellten Figuren verbunden sind.

Das Duo präsentiert drei Ragas gefolgt von je einem erzählenden Tanzstück (abhinaya). Die getanzten Figuren zeigen eigenwillige Frauenpersönlichkeiten, die charakteristisch sind für die erzählenden Teile im Bharatanatyam. Die zu-

rückhaltende junge Frau, die der Freundin von ihrer metaphysischen und sinnlichen Erfahrung mit ihrem Liebhaber erzählt; die hingebungsvoll Liebende, die spielerisch versucht, das Göttliche dazu zu bringen, sich zu manifestieren. Sowie die furchtlose Frau, die die starren sozialen Verhaltensregeln ihrer Umgebung in Frage stellt, indem sie offen zu ihrer Liebesbeziehung steht.

Eine außergewöhnliche

Darbietung von klassischer indischer Musik und südindischem Tanz, die einmal mehr von den vielfältigen Musikveranstaltungen zeugt, die im Rahmen der Konzertreihe des Kiez-Community-Projektes im House of Life geboten werden. Wie immer ist bei dieser von der Aktion Mensch geförderten Veranstaltungsreihe der Eintritt kostenlos. Mehr unter www.kiezcommunity.de mh

Geld ausgeben ohne Große

Jugendjury vergibt Fördermittel für Projekte

Bereits zum achten Mal entscheidet eine Jugendjury über die Unterstützung von Projekten von Kindern und Jugendlichen im Bezirk. 14.000 Euro können dieses Jahr verteilt werden, die Projekte werden jeweils mit maximal 1.000 Euro gefördert. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendlichen im Alter von elf bis 21 Jahren, die in Friedrichshain-Kreuzberg leben bzw. zur Schule gehen oder

im Bezirk ihr Projekt durchführen möchten. Außerdem sollte das geplante Projekt auf den demokratischen Grundwerten basieren und mehreren Menschen zugutekommen. Interessierte Kinder, Jugendliche und Gruppen können einfach einen Antrag mit ihrer Projektidee beim Kinder- und Jugend-Beteiligungsbüro (KJBb) stellen.

Die Projekte entsenden nach der Antrags-

stellung ein bis zwei Repräsentanten, die gemeinsam mit den Teilnehmenden der anderen Projekte die Jugendjury bilden. Sie entscheidet in der dreitägigen Jury-sitzung im April anhand von Kriterien über die Aufteilung der Mittel. Erwachsene haben hierbei kein Stimm- und Mitspracherecht.

Auf der KJBb-Webseite kjbb-friedrichshain-kreuzberg.de gibt es den Antrag. Einsendeschluss ist der 18. März. rsp/pm

www.vanille-marille.de

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

ANNO'64

Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr | **Freitag & Samstag** ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

der 50-jährige Punk

Männer...



Cartoon: Bert Henning

BERLINER GenussWerk

Jetzt in größeren Räumen.
Noch mehr Auswahl an
Bränden, Likören, Schokoladen,...

Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
Mehringdamm 57 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de

Fahr mal wieder S-Bahn, tu dir mal was Gutes an!

Marcel Marotzke erfindet ein Mittel gegen überflüssige Pfunde

»Dafür, dass du in einem ehemaligen Arbeiterbezirk lebst«, sagte Dirk zu mir, »bist du ganz schön feist geworden.«

Obgleich die Beobachtung nicht ganz von der Hand zu weisen war, fand ich den Spruch einigermaßen unpassend, zumal als Begrüßung von einem alten Schulfreund, den man seit Jahren nicht gesehen hat.

»Dafür, dass du auf meiner Couch zu nächtigen beabsichtigst«, entgegnete ich, »spuckst du ganz schön große Töne.«

Dirk hatte ich seit Jahren nicht gesehen, was mir eigentlich nur bei Leuten passiert, die irgendwann nach Berlin ziehen. »Wir sollten demnächst mal ein Bier trinken gehen« ist da normalerweise der letzte Satz, den man mit diesen Menschen wechselt, denn die Termin- und Lokalisierungsfindung zwischen Kreuzberg und

Wilmersdorf oder gar Köpenick ist so schwierig, dass es stets bei vergeblichen Versuchen bleibt.

Aber Dirk war ja jetzt da, wenn auch nur zu Besuch. Er stand bei mir im Flur und beleidigte mich. Also alles so wie früher.

»Ich werde mich demnächst mal in einem Fitnessstudio anmelden«, sagte ich versöhnlich und hoffte, die Sache damit abgehakt zu haben.

»Ja klar«, erwiderte Dirk, »und dann fährst du da mit der S-Bahn hin und dann mit dem Aufzug in den fünften Stock, um zu trainieren. Kennst man ja von euch Berlinern. Da hast du durch pures Rumsitzen und Rumste-

hen schon mehr zugenommen als du nachher abstrampelst.«

»Es muss ‚U-Bahn‘ heißen, Kreuzberger fahren mit der U-Bahn.« Mei-

»Keinen Unterschied?« Ich lachte laut auf. »S-Bahnen sind unpünktlich und doof. Außerdem sind die Stationen alle am Arsch der Welt.«

»Also ich wollte ja morgen noch den Matthias besuchen.« Jetzt war mir Dirk doch noch auf den Leim gegangen. »Der wohnt in Hohenschönhausen, und da fährt nur die S-Bahn hin.«

Matthias hatte ich auch ewig nicht gesehen, aber wir wollten uns demnächst mal treffen. »Hohenschönhausen«, sagte ich, »ist ja auch am Arsch der Welt. Aber dank der Berliner S-Bahn geht es wahrscheinlich trotzdem schneller, wenn man gleich läuft.«

»Das wäre zumindest

besser für deine Figur.« Verdammst, jetzt ging das wieder los.

»Also gut«, sagte ich, »ich mache ab morgen eine S-Bahn-Diät.«

»S-Bahn-Diät? Du meinst, du fährst nicht mehr S-Bahn?«, fragte Dirk verwirrt.

»Nein, nicht S-Bahn fahren tue ich schon jetzt. Ich fahre *nur noch* S-Bahn.«

»Häh?« Dirk schien nicht zu verstehen.

»Ich fahre – egal wohin – nur noch mit der S-Bahn, vor allem innerhalb Kreuzbergs. Wenn ich zum Beispiel zum Kotti will, dann laufe ich zur einzigen S-Bahn-Station Kreuzbergs – Anhalter Bahnhof – und fahre dann zur einzigen S-Bahn-Station Kreuzbergs – wieder Anhalter Bahnhof. Und dann laufe ich zum Kotti. Ich glaube, das kostet eine Menge Kalorien.«



GUT GEGEN RETTUNGSRINGE:
Rechtsdrehende S-Bahn. Foto: rsp

ne Antwort war etwas lasch, das war mir klar, aber vielleicht könnte ich damit vom Thema ablenken.

»Na dann halt U-Bahn«, sagte Dirk. »Das macht doch keinen Unterschied.«

Ein TTIP für den Leopard

Rolf-Dieter Reuter macht sich Gedanken über das Freihandelsabkommen

Eigentlich dachte ich immer, gegen TTIP zu sein bedeutet, links zu sein. Da hat mich dann die SPD eines Besseren belehrt – es sei denn, die SPD ist nicht mehr links. Aber lassen wir mal die Haarspaltereien. Da ich ein durchaus offener Mensch bin, gebe ich zu, dass ich in meinem Freundeskreis tatsächlich auch Menschen habe, die für das Freihandelsabkommen zwischen EU und den USA sind.

Es überrascht mich nicht, dass diese Freunde dann eher wirtschaftsnah sind, aber als aufrechter Herz-Jesu-Marxist habe ich auch für solche Leute ein Herz. Und mal ganz ehrlich: Manche ihrer Argumente klingen für mich überzeugender als dieses ewige ausgelustschte Chlorhühnchen, das für nun jede, aber auch jede

Anti-TTIP-Debatte herhalten muss. Könntet ihr vielleicht endlich mal das arme Tier in Ruhe lassen? Das kann ja auch nichts dafür. Außerdem ist es doch so: Ich rauche wie ein Schlot, ich saufe bis zur Bewusstlosigkeit und weiß, dass das schädlich für mich ist. Kein Mensch zwingt mich dazu. Und sollte es Menschen geben, die gerne Chlorhühnchen essen, dann lasst sie doch.

Aber da gibt es ja noch einen Aspekt, der auch mir Kopfschmerzen bereitet. Das sind die geheimen Schiedsstellen, bei denen ein Staat den anderen wegen Handelshemmnissen auf Schadenersatz verklagen kann. Auch da haben meine TTIP-Freunde eine überzeugende Ant-

wort parat: »Wir haben ja selbst solche Abkommen mit anderen Ländern, und zwar deshalb, weil es in manchen Län-



SCHLECHTE ABGASWERTE: Leopard 2 A5.

Foto: Bundeswehr-Fotos (CC BY 2.0)

dern keine Rechtssicherheit gibt und man dort durch solche Schiedsstellen die Investitionen sichern kann.«

Aha, ich verstehe. Also nehmen wir mal an, Krauss-Maffai wäre genau die gleiche Schurkenbande wie VW und hätte die Abgaswerte

des Leopard 2 gefälscht. Und nehmen wir an, die Saudis wären Krauss-Maffai auf die Schliche gekommen und würden sagen: »Ach nö, wir wollen die Leos nicht mehr.« Dann könnte die Bundesrepublik Saudi-Arabien vor einer geheimen Schiedsstelle auf viele Millionen Schadenersatz verklagen. So gesehen sind diese geheimen Schiedsstellen ja eine geile Sache. Klar, dass man

für Unrechtsstaaten diesen Passus dringend braucht.

Offensichtlich halten die USA die EU für einen Unrechtsstaat, denn sie weigern sich beharrlich, diese geheimen Schiedsstellen durch öffentliche zu ersetzen. Bei der momentanen Be-

findlichkeit der EU liegen sie damit vielleicht nicht mal falsch.

Aber diese geheimen Schiedsstellen böten doch eine große Chance: Nicht nur, dass VW die gesamte amerikanische Justiz auf einen horrenden Schadenersatz verklagen könnte. Europa hätte vielleicht auch die Möglichkeit, die USA endlich davon zu überzeugen, dass Rohmilchkäse bei weitem nicht so gefährlich ist wie das freiverkäufliche Bushmaster ACR mit einer Kadenz von 700 Schuss pro Minute.

Wenn man die Schweiz noch vor der TTIP-Ratifizierung in die EU aufnahme, könnte auch Sepp Blatter wieder rehabilitiert werden. Das wird nicht passieren? Weil die Amerikaner die Schiedsstellen besetzen? Ich glaube, dann bin ich doch gegen TTIP.

Ausgezeichnetes Engagement

Bezirksmedaille und Jugendengagementpreis verliehen

Mitte Februar wurden wieder die Bezirksmedaille und erstmals der Jugendengagementpreis verliehen, mit denen Personen und Institutionen ausgezeichnet werden, die sich in herausragender Weise um das Gemeinwohl in Friedrichshain-Kreuzberg verdient gemacht haben.

Die diesjährigen Preisträger sind die Buchhändlerin Stefanie Hetze, die

die »Lange Buchnacht« in der Oranienstraße ins Leben gerufen hat, Dave Monty, Initiator der »East Side Gallery« sowie Frank Körner, der sich als langjähriger Mitarbeiter des Hochbauamtes besonders um die Denkmalpflege im Bezirk verdient gemacht hat. Ebenfalls ausgezeichnet wurde der »Suppe & Mucke e.V.« für sein seit 2009 jährlich in Friedrichshain stattfin-

dendes Straßenfest. Mit einem Sonderpreis wurden »Friedrichshain hilft e.V.« und »Kreuzberg hilft« bedacht.

Der Jugendengagementpreis ging an Mesut Aydın, der seit Jahren als ehrenamtlicher Betreuer in der Martha-Gemeinde tätig ist, sowie Timurhan Karaca, der unter anderem den Kinderbauernhof im Görlitzer Park betreut. rsp

Schweiger mit Bodenhaftung

Detlef Langer ist tot

Spätestens wenn der Duft von frischem Espresso durch das Too Dark zog, dann wusste man: Detlef ist da. Da saß er dann an seinem Stammplatz am Tresen, wo er eigentlich immer saß, oder vielleicht eher: in sich ruhte. Ruhig war er eigentlich immer, nicht nur, wenn er schwieg und Bier, Kaffee und Kippen genoss, sondern auch, wenn er in Unterhaltungen und Diskussionen sachlich seine Meinung vortrug.

Und eine Meinung und etwas zu sagen hatte er zu vielem: Zu Musik, zu Politik, zu Whiskey, zu Kreuzberger Kiezzeitungen und, wenn man ihn gefragt hätte, dann sicher auch zu Ostwestfalen.

Aus der kleinen Stadt Rheda war er in den frühen Achtzigern nach



DETLEF LANGER.

Foto: Almut Gothe

Berlin gezogen, wie so viele, auch um der Bundeswehr zu entgehen. Er war nicht der erste und beileibe nicht der ein-

zige aus Rheda, den es nach Berlin-Kreuzberg zog, und so tauchte er auch hier wieder ein in eine Art ostwestfälisches Kontinuum. An der TU studierte er Elektrotechnik und mauserte sich zum durchaus gefragten Softwareentwickler und IT-Spezialisten.

Detlef behielt trotzdem immer die Bodenhaftung, lebte bescheiden und nur seinen eigenen Idealen verpflichtet, die sich vielleicht mit »Love & Peace« zusammenfassen lassen.

Anfang 2015 kam die Krebsdiagnose und Detlef stellte sich dem Kampf gegen die Krankheit – leider vergeblich.

Detlef, du alter Hippie, wir werden dich vermissen! Robert S. Plaul

Es kommt nicht darauf an, wie eine Geschichte anfängt.
Auch nicht darauf, wie sie aufhört.
Sondern auf das, was dazwischen passiert.

Walter Moers

Detlef Langer

19. Juni 1962 – 16. Februar 2016

Die Redaktion
der Kiez und Kneipe
und deine Kreuzberger Freunde

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am 15. März 2016 um 10 Uhr in der Kapelle auf dem Friedhof am Südsterne in Berlin-Kreuzberg statt.
Bitte keine Blumen.



DODO

Sonntagskonzerte

Zum krönenden Abschluss des Wochenendes präsentieren wir große Stars und nur die Besten unserer »Open Stage«.

Immer sonntags ab 19:30 Uhr.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de
Raucher-Lokal – täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr

GEORGE



Getränke
Spätkauf
Lieferdienst



Über 200 Sorten Bier!

Mittenwalder Straße 12 • 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98

Heidelberger Krug

RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h



Neu!
Yin Yoga
ab 03.02. – Mi 17:00

KRANICH DOJO KREUZBERG

Freiraum für Dich



Aikido
Yoga
Taichi
Qigong
Pilates
Silat SSBD

Anmeldung:
training@dojo-kreuzberg.de
Tel.: 0152 - 570 79 604

Mehringdamm 55
10961 Berlin
Hof 3, EG links

unterRock

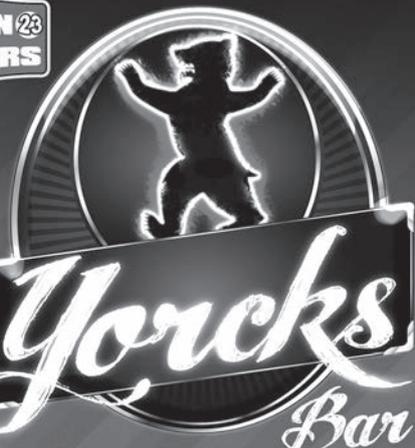
Raucherbar & Livemusik

Fürbringerstraße 20A
Mo. - Do. 17.00 – 1.00
Fr. & Sa. 17.00 – 2.00
Sonntag Ruhetag





OPEN 24 HOURS



Yorcks Bar

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍

EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

Der Tipp vom Energieprofi

Stoff gegen Zugluft und Lärm

Ein Türvorhang spart teure Heizenergie

In vielen Wohnungen gibt es einfache und wirksame Möglichkeiten, um teure Energie einzusparen, die Wohnatmosphäre spürbar zu verbessern – und nebenbei auch noch etwas für den Klimaschutz zu tun!

Ein scheinbar in Vergessenheit geratener Klassiker ist der Türvorhang. Durch das Anbringen eines Vorhangs hinter der Wohnungstür geht weniger Wärme verloren. Zugluft am Wohnungseingang wird somit vermieden.

Der Vorhang sollte aus einem möglichst dicken Stoff sein, die Tür möglichst dicht abdecken und vollständig am Boden aufsetzen, so dass keine Luft, und damit auch kostbare Heizwärme, durch die Türspalten entweichen kann. Mindestens eine Handlänge Stoff sollte für eine optimale Wirkung auf dem Boden aufliegen. Auch sollte der Vorhang doppelt oder dreifach so breit wie die Haustür sein, denn je dichter die geworfenen Falten des Türvorhangs vor der Haustür sind, desto grö-



IN DEN LETZTEN JAHREN scheint der altbewährte Türvorhang ein wenig in Vergessenheit geraten zu sein.
Foto: phils

ßer ist die wärmedämmende Wirkung. Ein Türvorhang bietet noch einen weiteren Vorteil: der schwere Stoff dämpft außerdem den Schall aus dem Treppenhaus oder der Straße.

Nino Mezari, Energieberater bei der Verbraucher-

zentrale Berlin, hilft jeden Donnerstag von 10:00 bis 14:00 Uhr im Rathaus Kreuzberg bei allen Fragen zum Energie sparen und zur energetischen Sanierung. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter der Rufnummer 0800-809 802.



**AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA**

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



SON OF SAUL
TÄGLICH IM MOVIMENTO

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Geld für gute Ideen

Aktionsfonds unterstützt Projekte in der Düttmann-Siedlung



Sie haben eine Idee für eine Aktion im Kiez, aber Ihnen fehlt das Geld für die Umsetzung? Dann nutzen Sie den Aktionsfonds des Quartiersmanagements Düttmann-Siedlung! Sie möchten mit Ihren Nachbarn etwas in ihrem Kiez bewegen? Über den Aktionsfonds des Quartiersmanagements können Sie bis zu 1.500 Euro an Sachmitteln für Ihre Aktion beantragen.

Ziel des Aktionsfonds ist, dass die Nachbarschaftskultur im Kiez gestärkt und positiv erlebt wird. Verschiedene Traditionen aus der Nachbarschaft sollen zum Tragen kommen und erfahrbar werden.

Das Antragsformular, die Abga-



FESTLICHE SACHE: Kreuzberger Bayramtafel.



ZEICHEN SETZEN: Ballonaktion gegen Rassismus.



JUNGE TALENTE: Düttmann sucht seine Superstars.



DISKUTIEREN UND DAZULERNEN: Erzählcafé.

befristen und die Kriterien finden Sie unter www.duettmann-siedlung.de.

Hinweis: Wichtig ist, dass die Aktion im Fördergebiet Düttmann-Siedlung stattfindet, also zwischen Urbanstraße und Hasenheide sowie zwischen Graefestraße und Jahnstraße, oder dass überwiegend Bewohner_innen des Fördergebietes daran teilnehmen.

Die nebenstehenden Bilder bieten einige Impressionen von bisherigen Aktionen, die über den Fonds gefördert wurden.

Kommen Sie mit Ihrer Idee vorbei, wir beraten Sie gerne!

Quartiersmanagement Düttmann-Siedlung,

Jahnstraße 4,
Tel.: 9212500-0.

nhu

Romnja* Power Month

Drei Veranstaltungen gegen rassistische Bilder

Der Romnja* Power Month findet im Zeitraum zwischen dem 8. März, dem Internationalen Tag der Frauen, und dem Internationalen Tag der Roma* am 8. April 2016 statt. Er ist eine feministische Intervention gegen gesamtgesellschaftlich entweder fehlende oder sehr homogene und rassistische Bilder über Romnja. Mit der Veranstaltungsreihe sollen Romnja* und Sintezza* als künstlerisch, wissenschaftlich und gesellschaftskritisch handelnde Akteurinnen und ihre Arbeiten einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Im April werden drei dieser Veranstaltungen im Nachbarschaftshaus Urbanstraße stattfinden: Am 1. April um 20 Uhr wird das Theaterstück »Romeo und Gadjulia« von der Jugendgruppe

»So keres!« aufgeführt.

Anita Awosusi liest am Abend des 3. April aus ihrem Buch »Vater Unser – eine Sinti Familie erzählt (1925 – 2010)«.

»E Rromengo Trajo«, eine Podiumsdiskussion zum Internationalen Tag der Roma London 1971 – Berlin 2016, findet am 5. April statt, in Kooperation mit dem Roma Informations Centrum e.V.

Am 8. April 1971 fand der erste Welt-Roma-Kongress in London statt, bei dem sich Roma-Repräsentant*innen aus 25 Ländern trafen. Der internationale Tag der Roma soll der Anlass sein für einen historischen Rückblick, diskutiert werden aber auch die aktuelle politische Arbeit sowie die Selbstorganisation und Solidarisierung innerhalb von Sinti- und Roma-Netzwerken. nhu

Brücken bauen für mehr Teilhabe

Workshopreihe im Nachbarschaftshaus startet im April

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße plant 2016 erneut eine kostenlose Workshopreihe zu Inklusion und Barrierefreiheit. Es handelt sich dabei um eine aktualisierte und erweiterte Version der bereits 2014/2015 durchgeführten Qualifizierungsreihe »Brücken bauen für mehr Teilhabe und Inklusion«. Die Workshoptermine starten in der zweiten Aprilhälfte 2016 und setzen sich bis Februar nächsten Jahres fort.

Die Workshopreihe soll einen umfassenden Einblick in die Themen Inklusion und Barrierefreiheit geben sowie für Gespräche, Fragen und Diskussionen Raum bieten. Welche Arten von unterschiedlichsten Barrieren gibt es, und wie wird ihnen begegnet? Unter dieser

Fragestellung werden Workshops zu verschiedenen Themenkomplexen und Aspekten wie Behinderung, Alter und Migration angeboten. Gleichzeitig soll die Möglichkeit gegeben werden, andere Menschen kennenzulernen und neue Perspektiven in Bezug auf den Umgang mit Barrieren im Alltag einzunehmen.

Neben dem informativen Teil laden die Workshops aber vor allem zum Mitmachen, Kennenlernen und Reflektieren ein! Dabei wird es um Barrieren im Alltag und das selbstbestimmte Leben von Menschen mit Behinderung gehen, um den Umgang mit Behinderungen in verschiedenen Kulturen und in der Kunst bis hin zu der Frage: »Was ist Inklusion?«

Wer Interesse an spannenden und sehr lebensnahen Workshops hat und eine barrierefreie inklusive Nachbarschaft für alle mitdenken, mitgestalten und miterleben möchte, der ist herzlich eingeladen. Es wird politisch, es wird praktisch, es geht um Austausch.

Wenn Ihr Interesse geweckt ist, dann melden Sie sich gerne! Weitere Informationen werden in der kommenden Ausgabe der »Kiez und Kneipe« veröffentlicht.

nhu
Ansprechpartnerin der Workshopreihe:

Carla Miranda
c.miranda@nachbarschaftshaus.de,
Tel. 69049717
Nachbarschaftshaus,
Urbanstraße 21,
10961 Berlin
www.nachbarschaftshaus.de

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Die Flintenweiber der AfD
(1) Petry und Storch wollen schießen lassen
- 2 Wolverinchen und die Weinkönigin
(-) Die CDU zerlegt sich langsam selbst
- 3 ...und es geht noch schlimmer
(-) Donald Trump unterschreitet jedes Niveau
- 4 Der nächste Walliser
(-) Gianni Infantino soll die FIFA retten
- 5 Mars bringt verbrauchtes Plastik sofort zurück
(-) Schokoriegel gegen Hundefutter
- 6 Auf der Gravitationswelle der Euphorie
(-) Forscher bejubeln mal wieder Einstein
- 7 Gar nicht Lustig
(-) Löwenzahn-Erfinder und Umberto Eco tot
- 8 Glamour, Clooney. Eitelkeiten
(-) Berlinale hält Berlin 10 Tage im Würgegriff
- 9 Das kann ja gar nicht passieren
(-) Zugunglück in Bad Aibling
- 10 Vom Winde verweht
(-) Karnevalsumzüge im Rheinland abgesagt

Schießbefehl und Bärenjagd

Trumps Unflätigkeiten unterschreiten jedes Niveau

Im Zweifelsfall wolle sie auch auf Flüchtlinge an der Grenze schießen lassen, ließ AfD-Chefin Frauke Petry verkünden, ihre Berliner Statthalterin von Storch erweiterte das auf Kinder. Der Hass nimmt zu, die raffinierten Abwehrmaßnahmen aber auch, wie der Nazi-Trojaner beweist, der Nazis in Facebook outet.

Das ist allemal besser, als in völlige Panik zu verfallen, wie die CDU-Spitzenkandidaten von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Weinkönigin Klöckner und »Wolverinchen« Wolf fallen ihrer eigenen Chefin in den Rücken aus lauter Angst vor der AfD. Gut, dass der grüne Ministerpräsident Kretschmann täglich »für die Gesundheit der Kanzlerin« betet.

Wenn jetzt jemand glaubt, bei uns verfallen die Sitten, der sollte mal in die Staaten schauen. Donald Trump unterschreitet inzwischen jedes bekannte Anstandsniveau.

Da wirkt die FIFA schon wieder fast sympathisch. Immerhin haben die Delegierten nicht den Folderscheich aus Bahrain, sondern den kahlköpfigen Jungspund Infantino gewählt. Ob's bei der FIFA besser wird? Die Zweifel bleiben.

Plastikstücke in Marsriegeln. Bei der Rückrufaktion tauschten viele Kunden ihre Riegel gegen Hundefutter ein. Warum wohl?

Albert Einstein hatte sie vorhergesagt und prompt, schon nach 100jähriger Suche, hat man sie gefunden. Die Wissenschaftsszene fei-

ert mal wieder Onkel Albert!

Ganze Löwenzahn-Generationen trauern um Peter Lustig. Die ZDF-Anwort auf die Maus starb mit 78. Und auch Umberto Eco ist nicht mehr.

Berlin war mal wieder auf Bärenjagd. Flüchtlingsdramen standen beim diesjährigen Jahrmärkte der Eitelkeiten ganz hoch im Kurs.

Mit diesem System ist ein Unglück nicht möglich, behaupteten die Experten. Bei diesem unmöglichen Unglück starben in Bad Aibling elf Menschen in einem Nahverkehrszug.

Ein Orkan stoppte den Karnevalsumzug in Düsseldorf, dagegen kämpften die Kölner tapfer gegen den Sturm an.

psk

Rondell mit Siegesgöttin

Die wechselvolle Geschichte des Mehringplatzes

In diesem Monat geht es in die südliche Friedrichstadt zum Mehringplatz, der bis zur Zerstörung durch die Bomben im Zweiten Weltkrieg den krönenden Abschluss der Friedrichstraße und den Stadteingang nach Berlin über das Hallesche Tor darstellte. Angelegt wurde dieses Stadtgebiet schon ab 1732 als Rondell, ähnlich den

anderen Stadteingangsplätzen zu dieser Zeit,

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



am Brandenburger Tor in Form des Karrees und dem Leipziger Platz als Oktagon. Nach der Schlacht bei Waterloo 1815 entstand hier der Belle-Alliance-Platz, wo dann 1843 die fast 19 Meter hohe Friedenssäule nach Entwürfen von Cantian errichtet wurde mit der Siegesgöttin Viktoria von Christian Daniel Rauch.



DIE VIKTORIA vom Mehringplatz.

Foto: psk

deraufbau des Viertels. Zuerst übernahm Hans Scharoun die Planungen und später übernahm Werner Düttmann die weitere Entwicklung. Die Vorgaben der Stadt hatten sich nun gewandelt, und es sollte nun ein verdichtetes Wohngebiet für den Sozialen Wohnungsbau entstehen und auch eine Abschirmung zur geplanten Schnellstraße Südtangente darstellen.

Heutzutage könnte der Unterschied der glamourösen Friedrichstraße im Norden zum Wohngebiet am Mehringplatz nicht größer sein, wo das Quartiersmanagement versucht die Gegend lebenswerter zu machen und nun drei Millionen Euro bereitgestellt sind, den Platz wieder einmal neu zu gestalten.

U-Bahnhof Hallesches Tor U1, U6 Bus M41, 248

['faləndin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus

Valentin

19

Statt Paragraphenschungel:

Rechtsberatung mit Anwalt Kay Füblein bei Ärger mit Behörden oder Vermietern.

An jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat im Wahlkreisbüro von Halina Wawzyniak:

Mehringplatz 8, 10969 Berlin
Anmeldung unter Tel.: 030 25928121

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Von Schmerz und Sinnfragen

Die zwei Leben des Till Brehmer

Seit geraumer Zeit gibt es ein neues Gesicht hinter dem Tresen des Heidelberger Krugs. Sein momentanes Credo: Das Leben ist voller Schmerz und Sinnfragen. Das erlebt er jeden Tag.

Der Integrationslotse Till Brehmer verdient sein Grundgehalt am viel gescholtenen LaGeSo bei einem sozialen Träger mit der von dort outgesourcten Aufgabe, Flüchtlinge in Wohnungen zu vermitteln. Ein wichtiges Qualifikationsmerkmal: er spricht arabisch.

Er liebt seine Arbeit in der Kneipe. Till, der im Ober-(en Teil des Chamisso-)Kiez wohnt, dazu: »So lerne ich Kiez und Leute hautnah kennen.«

Till, der in Berlin-Friedrichshain geboren und in Rostock aufgewachsen ist, war Fußballer mit Leib und Seele und hat von der F-, E-, D-, C- bis B-Jugend alles durchgespielt. Musik und Abi waren ihm dann aber wichtiger als Fußball geworden. Trotz Anfrage von Hansa Rostock, als er Neun war.

Nachdem er dem Schlagzeuger seiner Band »Blind Voyeur«, in der er Saxophon spielte, in den Rhein-Neckarraum nachgezogen war, verdiente der frischgebackene Abiturient sein erstes Geld als Tresenkraft. Erst in einem bürgerlichen Laden als Bedienung und im Ausschank, dann in einem »coolen« Jazz- und Veranstaltungsort.

Es folgte das Studium der Arabistik an der FU



ZAPFER UND INTEGRATIONSLOTSE: Till Brehmer lebt zwei unterschiedliche Leben. Foto: kappa

Berlin. Dann zog es ihn in den Nahen Osten. Für die palästinensische NGO (Nichtregierungsorganisation) Beit Atfal Assumoud sollte er in einem Flüchtlingslager mit Kindern arbeiten. Doch es handelte sich dabei nicht um irgendein Flüchtlingslager, sondern um Sabra und Schatila. Das Lager hatte im September 1982 traurige Berühmtheit erlangt. Während des libanesischen Bürgerkrieges war es dort zu einem Massaker gekommen, bei dem zwischen 460 und 3300 Menschen getötet wurden. Die Opferzahlen schwanken stark, je nachdem, wen man fragt.

Heute leben 15.000 Menschen in dem Lager, das längst kein Provisorium mehr ist. In einer Schule werden über 90 Kinder in drei Klassen unterrichtet. Tills Aufgaben während

seines Aufenthaltes: Morgens sollte er die Vierjährigen betreuen und mittags die Neunjährigen bei den Hausaufgaben unterstützen. Oft kommt er dabei an seine Grenzen.

Ein halbes Jahr arbeitet er in dem Lager und lernt dort eine ganze Menge über Flucht und Vertreibung und über die Sehnsüchte einer Heimat, die die meisten in den Lagern nie gesehen haben. Das sind Erfahrungen, die fürs Leben prägen, die ihm aber nun auch in seiner Arbeit als Integrationslotse weiterhelfen.

Zwei Mal in der Woche, dienstags und sonntags, steht er nun abends hinter dem Tresen im Heidelberger Krug. Zwischen LaGeSo und Chamissokiez lebt er nun zwei Leben, die unterschiedlicher nicht sein könnten. leb

Vanille und Marille wächst

Eismacher künftig auch in der Reichenberger Straße

Die Tage werden länger und vielleicht auch bald wieder wärmer – und dann ist auch schon wieder Eiszeit, um genau zu sein: Speise-Eis-Zeit. Die Kreuzberger Eismanufaktur »Vanille und Marille«

in der Hagelberger Straße gehört zu jenen, die schon vor geraumer Zeit den Trend zum selbstgemachten Eis gesetzt haben.

In der neuen Saison gibt's nun auch in SO36

das Kreuzberger Eis. In der Reichenberger Straße eröffnet die Manufaktur ihre bereits fünfte Filiale. Außerdem ist Vanille und Marille in Tempelhof, Schöneberg, Steglitz und Potsdam vertreten. kuk

++++ Billardspielen im Kiez ++++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires

Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61620300

Restaurant SPLIT

seit 1966

kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Kreuzberger Flüchtling in Tempelhof

Uwe Hübsch zum Sechzigsten

Es begab sich zu einer Zeit, als der Chamisso- platz Sanierungsgebiet war. Da kam eine schwä- bischer Jüngling von 25 Jahren beseelt von einer besseren Welt, nach sei- nem Ersatzdienst bei einer interna- tionalen Freiwilligenorganisation fast direkt vom Bundesdorf Bonn nach Berlin zum Studieren in die amerikanisch be- setzte Zone Kreuz- berg. Schlug auf im Heidelberger Krug, damals Mieterat-Back- stage und als SPD- Kneipe betitelt.

Da crashte es: Uwe Hübsch und Wolfgang Brei- moser – die Welt der Irdischen grüßt ihn im Himmel der Sozis – tra- fen aufeinander, ein immer diskutierfreudiges Gespann beim Getränk der Proleten, dem Bier.

Bis heute ist Uwe ein diskutierfreudiger Sach- kompetenter und nie müde, eine – natürlich politisch konnotierte – Antwort auf ihm ge- stellte Fragen zu geben.

Mich als Leichtge- wicht im Biertrinken beeindruckte es immer, welches Quantum im Laufe eines Abends den Weg vom Zapfhahn zum Kunden Hübsch nahm.

lichkeit nichts. Keine Frage zu schwer, keine Konfliktpunkt aus der Kommunalpolitik zu viel. Klar, er ist schon länger als wir uns ken- nen bei den »Sozen« ak-

Mönch der sein Gelü- bde für das Bekenntnis der Sozialdemokratie abgeben hat.

Zurück zum Kennen- lernen. Gleich im zwei- ten Sommer meines Hierseins gedieh unsere Zusammen- arbeit auch im Praktischen. In Kooperation mit dem Mieterat fand ein Work- and Study-Camp statt zur Umge- staltung des Cha- missoplatzes. Uwe war die praktische Konstante war – soll heißen, der wahre Bauchef. Für den Study-Teil des Camps, alter- native Wohn- und Lebensformen, trug er Seins bei.

Weitere Berüh- rungs p u n k t e

waren die anfänglich jährlichen Chamisso- platzfeste des Mieter- rates. Konflikte waren die Frage der Instandbe- setzung der Häuser an- fang der 80er Jahre und die Form der Mitarbeit im Wasserturm-Verein.

Nach einem Brand seiner damaligen Woh- nung in der Arndtstraße

desertierte Uwe woh- nungstechnisch aus dem Kiez in die Kreuz- bergstraße. Später kam er zurück in den Kiez, zog zunächst in die Nostizstraße und dann zusammen mit der jun- gen Genossin Beate an den Chamissoplatz in den vierten Stock, die ehemalige Wohnung der Wirtsleute von der »Sonne« – früher Kiez- kneipe auf der Ecke Klöden/Fidicinstraße und lange Stammsitz der 3. Abteilung der Kreuz- berger SPD. Hoch über dem Chamissoplatz wa- ren wir Sonntags dann öfters zusammen: Tat- ortfangemeinde.

Er, der einstmalig sein Lokalkolorit pflegte, indem er sagte, er füh- re »ins Ausland«, wenn er Kreuzberg mal ver- lassen musste, ist – sei- nen Nimbus dennoch während – mittlerweile weltoffen geworden und in den angrenzenden Ortsteil in den Wohn- komplex Boelckestraße/ Bayernring verzogen. Ende Februar feierte er – na wo wohl – im Kreisbüro der SPD sei- nen 60. Geburtstag.

Lothar Eberhardt



CANSEL KIZILTEPE, MdB, gratuliert Uwe Hübsch zum Geburts- tag.
Foto: kappa-photo

Mir hätte vermutlich die Menge gereicht um die ganze Woche davon runterzutrinken. Oder lag es daran dass ich lieber Weizenbier trank und das schneller sät- tigte?.

Ja, Uwe begleitet mich nun mehr seit mehr als 37 Jahren. Geändert hat sich an seiner Verläss-

tiv. Er hat die parlamen- tarisch-demokratische Denke drauf.

Ein Organisations- talent, treu dienender aktiver Kommunalpoli- tiker mit Parteibuch, schon mal von ent- täuschten Zeitgenossen Parteisoldat gescholten. Was ihn nicht anfight. Er ist sozusagen ein

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrener und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0
Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

www.unionhilfswerk.de/pflege

volljährig

seit 18 Jahren
im Kiez

k a d ó

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Find us on
Facebook

Like

facebook.com/KIEZUNDKNEIPE

Kulinarische Rundreise – heute: Schleswig-Holstein

Deftiges gegen die steife Brise

Rübenmalheur – ein Klassiker aus dem hohen Norden

Das KuK-Kochstudio geht auf Reisen jenseits des Berliner Tellerrandes und quer durch Deutschland. Chefkoch Olli stellt jeden Monat einen regionalen Klassiker vor, der zur Jahreszeit passt und aus nachhaltig und klimaschonend produzierten Zutaten besteht, zum Beispiel Gemüse, das unter Folie oder Vlies beziehungsweise in nur leicht beheizten Gewächshäusern heranwächst. Heute: Schleswig-Holsteiner Rübenmalheur, wie immer für 4 Personen.

- Zutaten: 700 g Kasslerbauch, 4 Mettenden, 800 g Steckrüben, 800 g Möhren, 800 g festkochende Kartoffeln, 2 große Zwiebeln, 1 Stange Porree, 300 g Speck, Salz und weißer Pfeffer

Zubereitung: Das Bauchfleisch mit kaltem Wasser ansetzen und etwa eine Stunde garen. Danach herausnehmen und in kleine Stücke schneiden. Die Möhren, Rüben und Kartoffeln schälen,

würfeln und ebenfalls in der Brühe garen, ca. 20 Minuten. Bitte achtet darauf, dass das Gemüse in etwa gleich große Würfel geschnitten wird. Die Mettenden und das Fleisch zum Schluss noch mal ca. 10 Minuten mitkochen. Den gewürfelten Speck auslassen und dann den Porree und die Zwiebeln darin ausbraten und über das fertige Gericht geben und servieren. Kredentz noch mittelscharfen Senf dazu – und dann guten Hunger! Euer Olli

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG
JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Wer ist denn der Neue bei Euch in der Redaktion?

Häh?

Na, der schlanke junge Mann mit dem südländischen Akzent.

Keine Ahnung, wen Du meinst, Leser.

Der Strich in der Landschaft, der jetzt immer auf dem Sessel Eures Chefredakteurs sitzt.

Ähm – das ist unser Chefredakteur. Zugegeben, die zehn abgespeckten Kilos sieht man ihm schon an, aber Strich in der Landschaft – naja, vielleicht mit der Malerquaste...

Unfassbar! Und versucht er jetzt, Euch zu missionieren, dass Ihr auch mal was für Eure Linie tut und Euch mal ein bisschen gesünder ernährt?

Nee, zum Glück gar nicht. Zugegeben, Kollege Marotzke hat im Zuge dessen abstruse Konzepte für ein eigenes Abnehmprogramm entwickelt, irgendwas mit öffentlichen Verkehrsmitteln, aber wir anderen futtern wie

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

immer weiter. Robert und Stefan haben sogar Snickers-Riegel aus dem kritischen Zeitraum verzehrt, ohne an Plastikgräten zu ersticken.

Glück gehabt. Aber nur Süßkram, das ist doch auch ein bisschen ungesund.

Keine Sorge, es gab auch noch eine sehr leckere und bekömmliche Gemüsequiche.

Wer macht denn sowas?

Lena, unsere Neue im Korrekturteam.

Muss man sich bei Euch mit Naturalien einschleimen, damit man Korrektur lesen kann?

Nee, ganz und gar nicht, aber pssst – das verraten wir ihr bitte nicht, damit sie weiterhin Essen mitbringt. Außerdem schreibt man das zusammen: »korrekturlesen«!

Ups – war das Lena?

Scheint so. Soviel zum Thema »nicht verraten«. Na gut, dann kocht nächsten Monat halt wieder der Chef.

Und was gibt's dann? Fisch mit Gemüse?

Das soll er mal wagen. Dann gibt's eine Meuterei!

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH

Warum erst grobe Umwege machen?
... BIS ZUR AMPEL & DANN RECHTS...
... WENN DAS MAL STIMMT !!
ABER DIESE THAREGS SPRECHEN JA AUCH EIN SAUMÄSSIGES DEUTSCH !!
GROBER UNFUG Comics!
Torstrasse 75, 10119 Berlin-Mitte
Zossener Str. 33, 10961 Berlin-Kreuzberg
www.groberunfug.de

HEIKO ZUPKE
LEBEN VERLOREN! MÖRDER GESUCHT!
Ein Fall für die Kraußberger Freirein, und Heino Tschack
Jetzt bei Amazon!

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH
Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung
Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260
BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de



1. Artemis Friseur - Fuhrlingerstr. 6
2. Backhaus Libreria - Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 - Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
5. Die Woollust - Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 - Friedrichstr. 237
7. unterRock - Fuhrlingerstr. 20a
8. Backbord - Gneisenaustr. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaustr. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing - Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule - Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg - Blücherstr. 17
15. El Fredo - Friedrichstr. 14
16. Undercover Media - Solmsstraße 24
17. K-Salon - Bergmannstr. 54
18. Café Logo - Blücherstr. 61
19. Yorckschlösschen - Yorckstr. 15
20. Needles & Pins - Solmsstraße 31
21. Yorcks BAR - Yorckstr. 82
22. Bunter Südsterm - Friesenstr. 21
23. Silence Massagen - Gneisenaustr. 81
24. Docura - Zossener Str. 20
25. In a Munde - Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
27. Molinari & Ko - Riemannstr. 13
28. Elektroschach - Dudenstr. 28
29. Galander - Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze - Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
32. Flachbau - Neuenburger Straße
33. Peccato Di Vino - Bergmannstr. 59
34. Berliner Lösungswege - Solmsstraße 12
35. Anubys - Alte Jakobstr. 4
36. Susi Wau - Hornstr. 2
37. Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
38. Destille - Mehringdamm 67
39. Dodo - Großbeerenstr. 32
40. Antonielos Gewächseria - Nostitzstr. 22
41. Marinique - Monumentenstr. 29
42. Kollo - Chamiessopplatz 4
43. Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchtuchstaben - Friesenstr. 7
45. Hammett - Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
47. Hair Affair - Friesenstr. 8
48. Heideberger Krug - Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
50. Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
51. Stadtklasse - Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe - Mehringplatz 13
53. Just Jungling - Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa - Fidicin 40
55. Mohr - Moritzplatz
56. AXA-Versicherung - Böckhstraße 49
57. Kunstgriff - Riemannstr. 10
58. OfStoff - Grimmstr. 20
59. Café Nova - Urbanstr. 30
60. taktlos - Urbanstr. 21
61. Kissinski - Gneisenaustr. 61
62. Hotel Johann - Johannierstr. 8
63. Stadtmission - Johannierstr. 2
64. Anno 64 - Gneisenaustr. 64
65. Leliland - Gneisenaustr. 52a
66. Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
67. Bäckerl A. & O. Ural - Mehringplatz 14
68. taktlos 2 - Gneisenaustr. 46/47
69. Phaterra - Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche - Kriest. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fidicin 2
73. Pfätzstoff - Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
75. Pelloni - Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
77. Café Atempause - Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
79. Pony Salon - Diefenbachstraße 36
80. Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital - Graefestr. 74
82. Movimento - Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südsterm - Hasenheide 69
84. George Getränke - Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik - Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
87. Eva Blume - Graefestr. 16
88. Mika - Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat - Mentelstr. 53
91. Tabae Tagespflege - Böckhstr. 22/23
92. Schlawinchen - Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
94. Projex - Friedrichstr. 14
95. Bethesda - Diefenbachstr. 40
96. Bruegge - Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt - Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
102. Spätzle Express - Wiener Straße 11
103. Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke - Blücherstr. 28

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org